

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **33 (1917)**

Heft 34

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wundern, daß bei Benutzung von gleichzeitig 2 Hydranten mit 4 Rohren der Druck kaum mehr als 2 Atmosphären betrug, mit welchem aber, in Anbetracht der vielen brennbaren Stoffe, welche in jenem Grundstück lagern, im Falle eines Brandes nicht viel erreicht werden konnte.

Bei Benutzung des nächsten Straßenhydranten waren 800 m Schlauch erforderlich.

Die Fabrikleitung hat diesem Übelstand nach ihrer Meinung dadurch abgeholfen, indem sie für die 12 Hydranten 12 Standrohre, 12 Strahlrohre und 80 m Schlauch beschaffte.

NB. Das System der Verastelung wurde übrigens verschiedentlich vorgefunden.

4. In einem industriellen Betriebe, von einer Länge von 780 m und einer Breite von 400 m, war vor mehreren Jahren eine Wasserleitung gelegt worden.

Die Zuführung des Wassers erfolgte durch einen 100 mm weiten Strang, der sich hinter dem Wassermesser auf 80 mm verjüngte und in dieser Stärke 750 m in gerader Richtung fortgeführt wurde; links und rechts in zweigleisigen Rohre von 50 mm lichter Weite ab, an welche 10 Hydranten aufgesetzt wurden.

Der Druck vor dem Wassermesser betrug 3 Atmosphären, der Druck am Endhydranten gleich Null.

In all diesen Betrieben wurden zur Verhütung genügender Mengen Löschwassers für Motor- und Dampfpumpe eine oder mehrere Zisternen für je 40 bis 50 m³ Wasser angelegt, weil eine Erneuerung der Wasserleitung augenblicklich ganz undenkbar, der Feuerschutz jedoch mit Rücksicht auf die dort lagernden Rohmaterialien geradezu Grundbedingung ist.

5. In einer großen Anlage waren die Hydranten mit Bajonettverschluß und die, nebenbei gesagt, ganz abnormen Schläuche der Billigkeit halber mit Messingverschraubungen versehen, während die städtischen Hydranten für Aufsätze mit Gewinde eingerichtet sind und die Feuerwehr als Schlauchverbindung Kuppelungen eingeführt hat.

Gerade in dem Punkt „Normale“ für Schläuche und Verbindungen wurde Unglaubliches zutage gefördert.

6. Eine Verwaltung hatte eine Wasserleitung angelegt; die Standrohre und Schlauchkupplungen der städtischen Feuerwehr paßten jedoch nicht. Es wurden deshalb für die Strahlrohre Übergangsstücke beschafft. Der Betrieb wurde bedeutend erweitert und damit auch die Wasserleitung; man beschaffte neue Hydranten und wählte zu diesem Zweck ein neues System, so daß mit diesem nun glücklicherweise drei verschiedene Systeme vorhanden sind.

Nach und nach und unter endlosen Schwierigkeiten gelang es, die verschiedenen Besitzer und Direktoren von

der Notwendigkeit einer guten Wasserleitung und einheitlichen Normale für Schlauchverbindungen zu überzeugen, wozufreilich auch die ernststen Zeitverhältnisse eine wesentliche Rolle mitgespielt haben dürften. Diese doppelten Arbeiten und erneuten Kosten konnten jedoch vermieden werden, wenn die einschlägigen Stellen rechtzeitig um Rat angegangen worden wären. („Schweiz. Feuerwehr-Ztg.“)

Verschiedenes.

Militärbaracken. (Korr.) In der ehemaligen Genossenschaftsschreinerei in Lachen werden seit längerer Zeit Militärbaracken erstellt, die an Italien, Frankreich und indirekt an Amerika geliefert werden. Besonders geräumig werden die Spitalbaracken erstellt, von denen jede viele tausend Franken kostet. Letztere gelangen nach Frankreich und sollen für Amerika bestimmt sein. Ersteller sämtlicher Baracken ist Baugeschäft Kälin-Züger in Lachen (Schwyz).

Zur Frage der Arbeitslöhne in der Schweiz hat der zürcherische Kantonsrat folgenden Antrag des Reglementsrates zum Beschluß erhoben: „Der Regierungsrat wird eingeladen, 1. beim Bundesrat die Prüfung der Frage anzuregen, wie unzureichende Löhne der Arbeiter und Angestellten mit den gestiegenen Preisen für Lebensmittel und Bedarfsgegenstände in Einklang gebracht werden können; 2. in Verbindung mit den Organisationen der Arbeitgeber und Arbeiter eine Untersuchung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse der zürcherischen Textilindustrie vorzunehmen und über das Ergebnis möglichst rasch dem Kantonsrat Bericht zu erstatten; 3. beim Bundesrat die Prüfung der Frage anzuregen, welche Maßregeln anzuordnen sind, um den Übergang der schweizerischen Volkswirtschaft zur Friedenswirtschaft vorzubereiten.“

Wasserdichtungen an Gasleitungen ohne Blei. In der Zeitschrift des Vereines der Gas- und Wasserfachmänner in Oesterreich-Ungarn wird berichtet, daß die Wiener städtischen Gaswerke in letzter Zeit einen Rohrstrang von 550 mm, beziehungsweise 500 mm l. W. und einer Länge von beiläufig 1200 m gelegt haben, der nur mit Bleiersatzmitteln (Eisendraht und Eisenspäne) gedichtet wurde. Die Strickdichtung erfolgte in bekannter Weise. Teerstricke und dann Weißstricke wurden in genügender Menge und gehörig fest in die Ruffe eingetrieben. Die Strickdichtung ist wichtig, sie

Komprimierte und abgedrehte, blanke



Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzise gezogene



jeder Art in Eisen und Stahl.

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite. Schlackenreies Verpackungsbandeisen.

Grand Prix: Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.

KRISTALLSPIEGEL

in feiner Ausführung, in jeder Schleifart und in jeder Façon mit vorzüglichem Belag aus eigener Belegerei liefern prompt, ebenso alle Arten unbelegte, geschliffene und ungeschliffene

KRISTALLGLÄSER

sowie jede Art Metall-Verglasung aus eigener Fabrik

Ruppert, Singer & Cie., Zürich

Telephon Selnau 717 SPIEGELFABRIK Kanzleistrasse 57
5864

muß äußerst sorgfältig ausgeführt werden, denn die Dichtigkeit der Rohrmuffe hängt nur von der sachgemäßen und guten Ausführung derselben ab, da die in Verwendung genommenen Ersatzmittel für Blei zur Dichtigkeit des Rohrstranges fast nichts beitragen. Sie bilden nur einen Schutz für die Strickdichtung gegen die schädlichen Einflüsse des Erdreichs und der Luft. Nach der Fertigstellung der Strickdichtung wurden die Muffen anstatt mit Blei mit Eisendraht oder Eisenpänen verstemmt. Verwendet wurde gut angeglühter (weicher) Eisendraht von 0.6 bis 1.2 mm Stärke, der, in abgepaßte Längen geschnitten, zu einem Drahtseil von der Stärke der Dichtfuge zusammengedreht und in die Muffe eingetrieben und verstemmt wurde. Mit gleich gutem Erfolg wurden auch lange Eisendrehspäne verwendet, die gegläht und seitartig zusammengedreht in die Muffe eingebracht wurden. Das Verstemmen der Muffe mit Eisenpänen läßt sich viel rascher und schöner bewerkstelligen als mit Draht. Durch Anstrich mit einer teeröhlhaltigen Farbe, die nicht hart und nicht spröde wird, da sie sonst leicht abbröckelt, wird dem Verrotten vorgebeugt. Asphalt oder Pech ist wegen der großen Sprödigkeit und wegen der Gefahr des Abbröckelns nicht empfehlenswert. Der mit den beschriebenen Dichtungsmitteln hergestellte Rohrstrang wurde mehreren Dichtigkeitsproben mit Luft bis auf 5000 mm W. S. unterzogen, die alle ein sehr günstiges Ergebnis aufwiesen. („Spar- und Ersatzmittel“ 1917.)

Literatur.

Betrieb und Unterhalt von Zentralheizungen und systematische Kontrolle des Brennmaterial-Verbrauchs. Leitfaden für Zentralheizungsbesitzer und Berufsbeizler. Von Franz Herzog, Heizungs-Kontrollleur der Stadt Luzern. Verlag von Rascher & Cie. in Zürich. Preis Fr. 1.70.

Nach einer Schilderung der persönlichen Angaben zum Zwecke des richtigen Heizens und sachgemäßer Bedienung der Anlage gibt der Verfasser sowohl dem Heizer wie auch dem Heizungsbesitzer eine Reihe von Ratschlägen, deren Anwendung sie Instand setzt, zu erreichen, daß der Betrieb das Höchste bei geringsten Anwendungen leistet. Diese beratenden Winke sind auf den praktischen Erfahrungen des Verfassers aufgebaut; sie sind für den Betrieb von Zentralheizungen von höchstem Wert, und da sie eine Art von Leitfaden für eine sparsame Wirtschaft in sachlicher und persönlicher Hinsicht darstellen, so ist zu begrüßen, daß sie einmal in erschöpfender Weise zusammengestellt worden sind. Dasselbe gilt auch für die in einem kurzen Anhang gegebenen Winke für die Übernahme und Unterhaltung von Heizungsanlagen. Sehr beachtenswert sind die Vorschläge über die einzuschlagenden Wege zur Bestimmung der notwendigen Mengen von Brennmaterial. Die Durchführung der Kontrollvorschläge nach Maßgabe der aufgestellten Leitfäden kann bei größeren Heizungen in Schulen und öffentlichen Gebäuden von Vorteil sein, wie dies die Mitteilungen des Verfassers über seine Arbeiten beim Heizen der Luzerner Schulhäuser beweisen. Im ganzen liefert die Broschüre einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zum vollen Verständnis des hohen persönlichen Wertes bei Bedienung von zentralen Heizungsanlagen.

Vom gleichen Verfasser ist ebenfalls sehr empfehlenswert seine „Anleitung zum Ankauf und zur Qualitäts-Bestimmung von Kohlen, Torf, Holz und andern Brennmaterialien, sowie deren Verwendung in Zentralheizungs-Kesseln, welche zum Preis von 40 Cts. erhältlich ist.

Zu verkaufen
infolge Aufgabe dieses Artikels
ca. 10,000 m

Kehlstäbe

wie:
Hohlkehlen, Verkleidungs-, Falz-, Gurten- und Rundstäbe, Gesimse etc. in verschiedenen Profilen und Stärken.

Offerten an 6380

Fritz Renggli, Holzhdlg.
Wolhusen (Luz.).

Zu verkaufen:

1 Saokausklopfmaschine
1 Feldschmiede
1 Schleifstein
1 Hobelbank
1 Kontroll-Wächteruhr
2 Wasserpumpen (Giroud)
1 Dezimalwaage
10 Gewichtplatten
4 grosse Hanfseile
8 Flaschenzüge
4 Kokskörbe
1 Kopiermaschine
10 Differdinger-Balken NP. 45 und 65
div. Riemenscheiben, Lager, Transmissionswellen.
Offerten sub Chiffre K 6461 an die Expedition.

Zu verkaufen

einige Wagen 6350

Buchen-Bretter

45 und 60 mm.

P. Grossmann, Techn.
Baugeschäft, Brienz (Bern).

Zu kaufen gesucht

Drehbank

Drehlänge 1000—2000 mm,
Spitzenhöhe 200—400 mm.

Shapingmaschine

Hub 400—450 mm.
Nur in gutem Zustand befindliche, kräftig gebaute Maschinen können berücksichtigt werden.

Offerten mit Angabe von Preis, Gewicht, Herkunft, Baujahr, Krattbedarf und Hauptdimensionen sind zu richten unter Chiffre B 6422 an die Expedition.

Zu verkaufen

eine sehr gut erhaltene

Richtplatte

2000×800×65 mm dick, Gewicht ca. 720 kg; eine neue

Holzriemenscheibe

650×160×50; 1 guterhaltene

Hebellochstanze

mit Holzbock, mit Stempel u. Matrizen bis 10 mm.

Offerten sind zu richten an
G. Pospischil, Mechan.
Basel. 6377

Wegen Platzmangel

sofort billig zu verkaufen
eine bereits neue, kombinierte

Abriecht- und Dicke-Hobelmaschine

600 mm. Gleichfalls einen tadellos erhaltenen

Gleichstrommotor

440 Volt, Leistung 4 PS, Touren 1500, kompl. m. Spannschienen, eine Marmortafel mit Ampèremeter, Doppelpolschalter mit Sicherungen und Anlasser, 8 Amp, beides erstkl. Fabrikat. (Zwischenverkauf vorbehalten.)
Offerten unter Chiffre C W 6298 an die Exped. erwünscht.

Zu verkaufen

1 Bohrmaschine

für Handbetrieb, moderne Ausführung

1 Schraubstock

Alles so gut wie neu, werden billigst abgegeben.

Angebote wolle man sub Chiffre S 6471 an die Exped. einser den.

Francisturbine

zu zirka 1,2 m Gefälle u. bis 2000 Sekunden Liter Wasser, wird 6444

zu kaufen gesucht.

G. Imhof, mech. Werkstätte
Willisau (Kt. Luzern).